



Gemeinde und Caritas am Scheideweg ?

**→ Unterwegs
zu einer Kirche
in den Lebenswelten der Menschen**

Wuppertal am 16. November 2010



Wir leben in einer schnell-lebigen Zeit, in einer interessanten Zeit, und als Kirche in einer Zeit des Umbruchs. In einer solchen Zeit ist es wichtig, sich zu verständigen und zu beraten und gemeinsam zu fragen: welchen Weg sollen wir gehen? Welchen Weg will Gott uns führen? Wie sollen wir Kirche für die Menschen sein?

Ich begrüße daher Ihre Vortragsreihe „Caritas und Theologie im Dialog vor Ort“, die sich den drängenden Fragen nach dem Weg von Gemeinde und Caritas stellt. In meinem Beitrag möchte ich die Option für eine Kirche vortragen, die in den Lebenswelten der Menschen präsent sein möchte. Die Option einer Kirche, die den Menschen in ihren sehr verschiedenen, manchmal gegensätzlichen Lebenswelten nahe sein will und die Botschaft bringt: das Reich Gottes ist unter euch, zwischen euch, es ist schon da!



Sozialpastoral

- Gott befreit
- Praxis Jesu: dienen
- 'Diakonische' Kirche

Pastoral der Zukunft

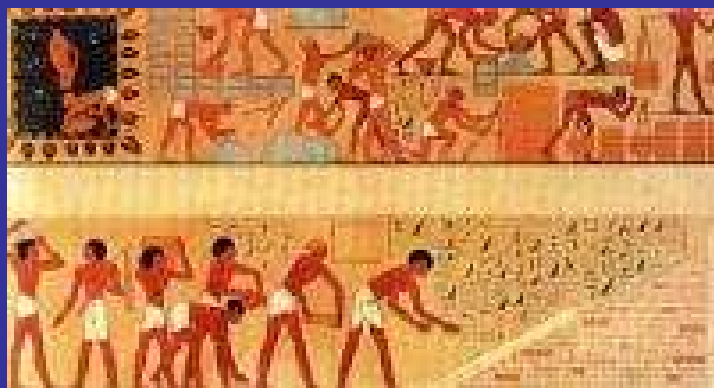
Pfarrgemeinderat & Gemeindec Caritas

Projekte

Gemeinden und Caritas am Scheideweg?



→ Unterwegs zu einer Kirche in den
Lebenswelten der Menschen





Die Kirche bekennt und verkündet den Gott Israels, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Grundlegend für das Gottesbild Israels ist die Erfahrung der Befreiung aus der Unterdrückung in Ägypten. Dieser Gott offenbart dem Mose am Horeb als ein Gott, der das Leid der Menschen aufmerksam wahrnimmt:

„Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid.“ (Ex 3,7)

Er nimmt dabei das Schicksal seines Volkes nicht nur aufmerksam wahr, sondern handelt:

„Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land heraufzuführen in ein schönes weites Land, in ein Land in dem Milch und Honig fließen.“ (Ex 3,8)

Auf diesem Hintergrund ist auch die Offenbarung des Gottesnamens „Jahwe“ in Ex 3, 14 zu verstehen als **„Ich bin der, ich bin da für euch.“**

Der Gott Israels ist in Gott, der das Leid des Menschen aufmerksam wahrnimmt und der „herabsteigt“, um sein Volk dem Elend zu entreißen und es in ein „Land in dem Milch und Honig fließen heraufzuführen“.

Der Gott Israels ist ein „diakonischer“ Gott.



Hier Bild von Sieger Köder, Fußwaschung

Verwendete Texte:

- Hansjörg Volk, Referent für Gemeindec Caritas Freiburg, Kirche Jesu Christi ist diakonische Kirche
- Hansjörg Volk, Referent für Gemeindec Caritas Freiburg, Meditation Sieger Köder, Fußwaschung (0211)
- Grundlagenpapier Bistumsziel Sozialpastoral im Bistum Mainz



Ein entscheidendes Wesensmerkmal unserer kirchlichen Bemühungen ist die Einheit von „gelebtem Zeugnis“ und ausdrücklicher Verkündigung, von Verkündigung in Tat und Wort, von Orthopraxie und Orthodoxie. Paul VI betont in Evangelii nuntiandi sogar die „vorrangige Bedeutung des gelebten Zeugnisses“ (EN 21):

„Für die Kirche ist das Zeugnis eines echt christlichen Lebens mit seiner Hingabe an Gott in einer Gemeinschaft, die durch nichts zerstört werden darf, und gleichzeitig mit einer Hingabe an den Nächsten in grenzenloser Einsatzbereitschaft der erste Weg der Evangelisierung, „Der heutige Mensch hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind.““ (EN 41)

.Die Einsetzung der Diakone in der frühen Kirche war ein Schritt der Weiterentwicklung kirchlichen Lebens. Er führte aber auch zu einer Trennung von „Dienst am Wort“ und „Dienst an den Tischen“. Damit fiel auseinander, was in der Praxis und der Verkündigung Jesu stets eng zusammengehörte: Die Gottesliebe und die Nächstenliebe, die Verkündigung des Anbruchs des Reich Gottes und das Handeln im Horizont des Reich Gottes.



Die Trennung von „Dienst am Wort“ und Dienst an den Tischen“ kann auch heute noch problematische Konsequenzen haben. Wir bemühen uns aber seit vielen Jahren – und ich denke recht erfolgreich – um ein gemeinsames Verständnis und eine gemeinsame Haltung von Caritas und Pastoral. Und in diesem gemeinsamen Horizont darf es und soll es die Vielfalt, die Unterschiedlichkeit und die Professionalität der unterschiedlichen kirchlichen Aktivitäten geben.

Der Begriff „Sozialpastoral“ bezeichnet den für unsere Fragestellung gemeinsamen Horizont. Er wurde in Deutschland von dem Pastoraltheologen Hermann Steinkamp geprägt. Er enthält die Option für die Armen, überwindet die organisatorische Trennung von caritativem und seelsorglichem Apparat und beschreibt den gemeinsamen, kirchlichen Handlungsauftrag Jesu Christi für uns. Ich fasse die Perspektive unseres ersten Schrittes für die Katholische Kirche in Wuppertal und Solingen zusammen:

Nicht die einzelne Pfarrgemeinde, nicht einzelne Gruppierungen oder Pastoralteams, nicht der Caritasverband oder caritative Einrichtungen und Dienstleistungen sind das Maß der Dinge; unser Auftrag und unser Horizont ist es, Kirche Jesu Christi vor Ort für die Menschen zu sein.



Sozialpastoral

- Gott befreit
- Praxis Jesu: dienen
- 'Diakonische' Kirche

Pastoral der Zukunft

- Gemeindekirche
- Kirche in den Lebenswelten der Menschen
- Perspektivwechsel

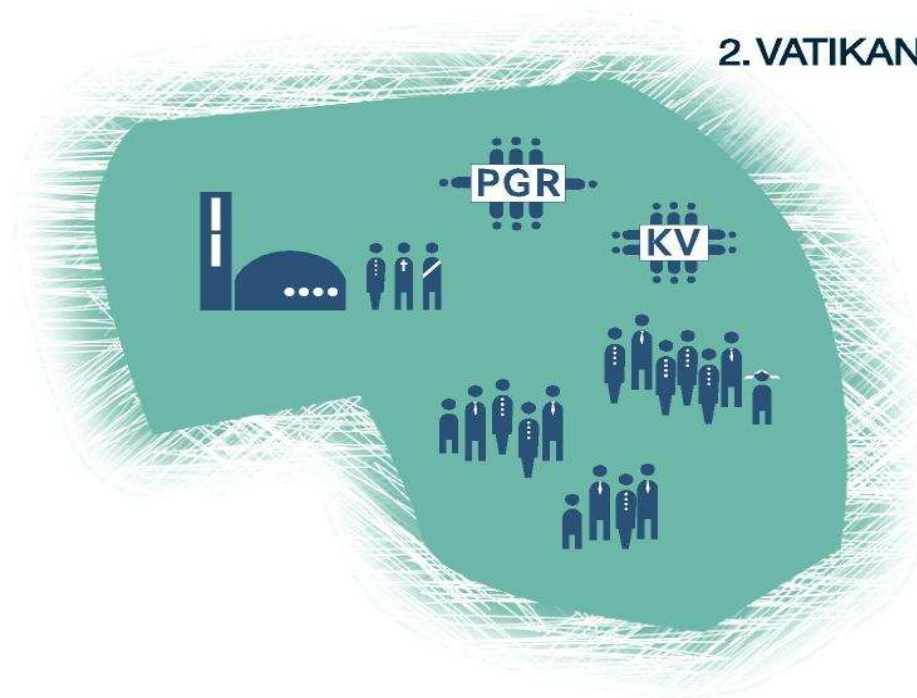
Pfarrgemeinderat & Gemeindecaritas

Projekte



1850 VOLKSKIRCHE

- Ein Territorium - ein Pfarrer
- eine Kirche - eine Pfarrei
- Katholische Sozialisation
- Pfarrseelsorge
- Heil der Seelen
- LEITMOTIV
Zugehörigkeit durch das
Territorium
- PASTORALE STRATEGIE
Mitgliederbezogene
Pastoral



2. VATIKANUM 1962 - 1965

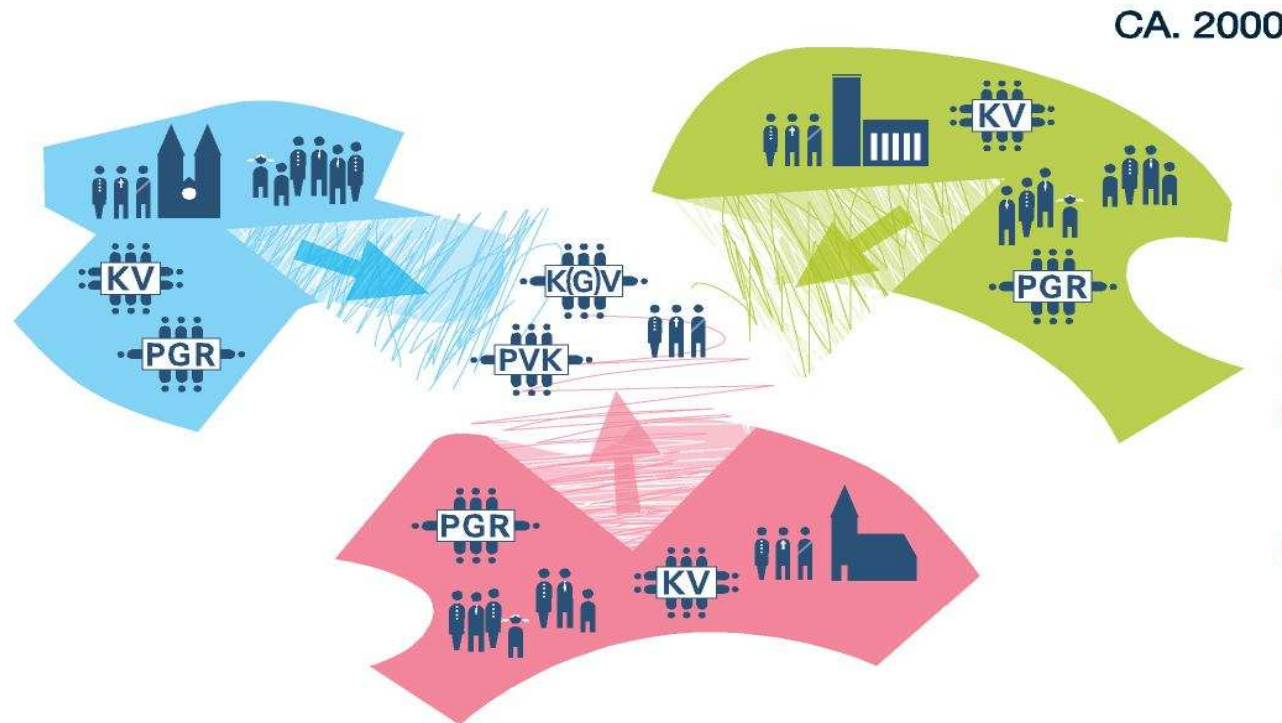
GEMEINDEKIRCHE

- Zeugnis für die Welt: Evangelisierung
- Von der versorgten zur mitsorgenden Gemeinde
- Unterschiedliche Gemeindeprofile
- Gemeinde als Volk Gottes auf dem Weg
- LEITMOTIV
Gemeinschaft
- PASTORALE STRATEGIE
Kirche als Gemeindekirche

Gemeinden und Caritas am Scheideweg?

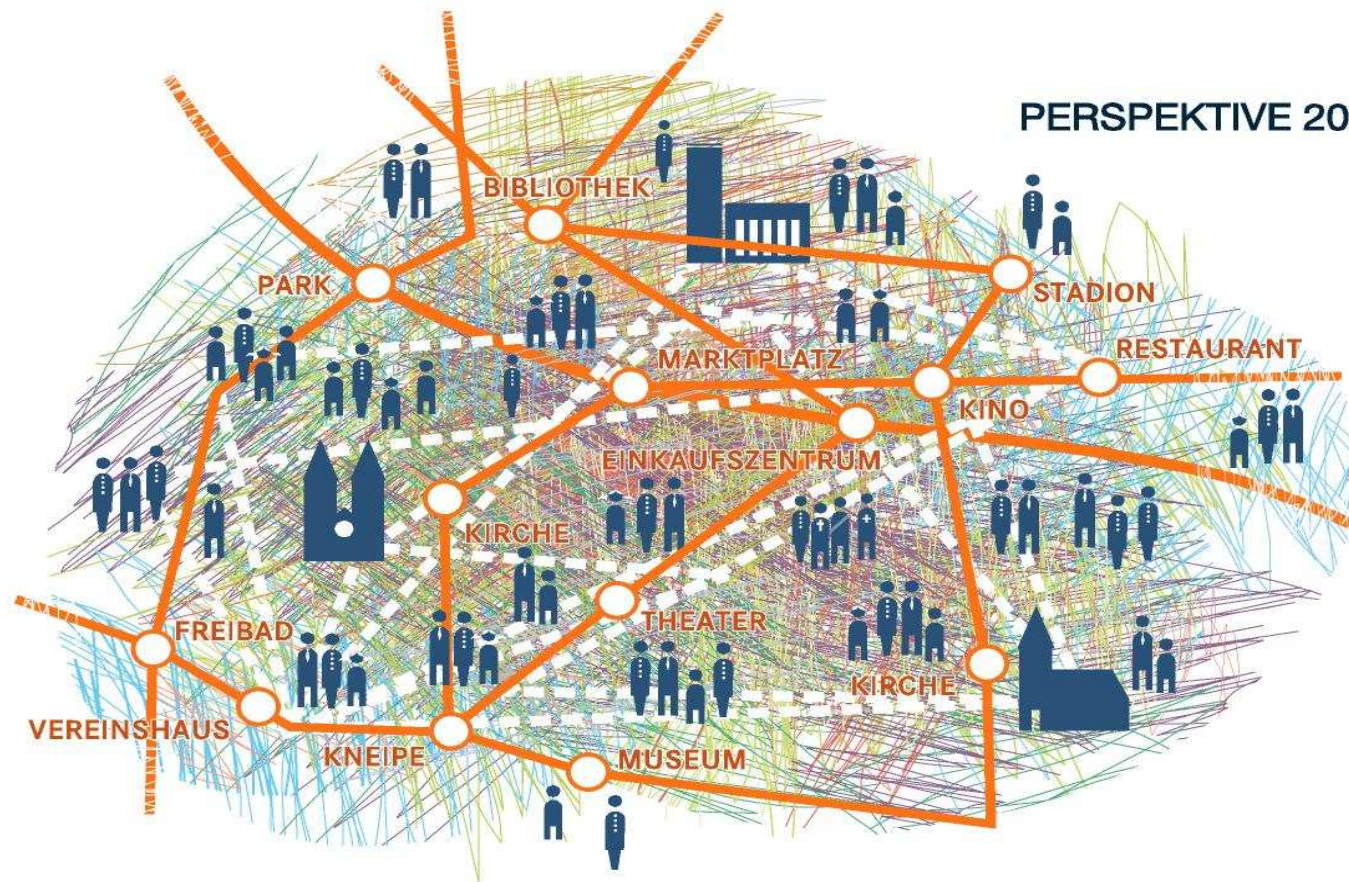


→ Unterwegs zu einer Kirche in den Lebenswelten der Menschen



GEMEINSCHAFT VON GEMEINDEN

- Vernetzen von Gemeinden und Seelsorgeorten
- Pastorale Planung im Seelsorgebereich
- Gemeinschaft von Gemeinden
- Communiontheologie
- LEITMOTIV
Kirche als Netzwerk von Pfarrgemeinden
- PASTORALE STRATEGIE
Kooperative Pastoral



PERSPEKTIVE 2020

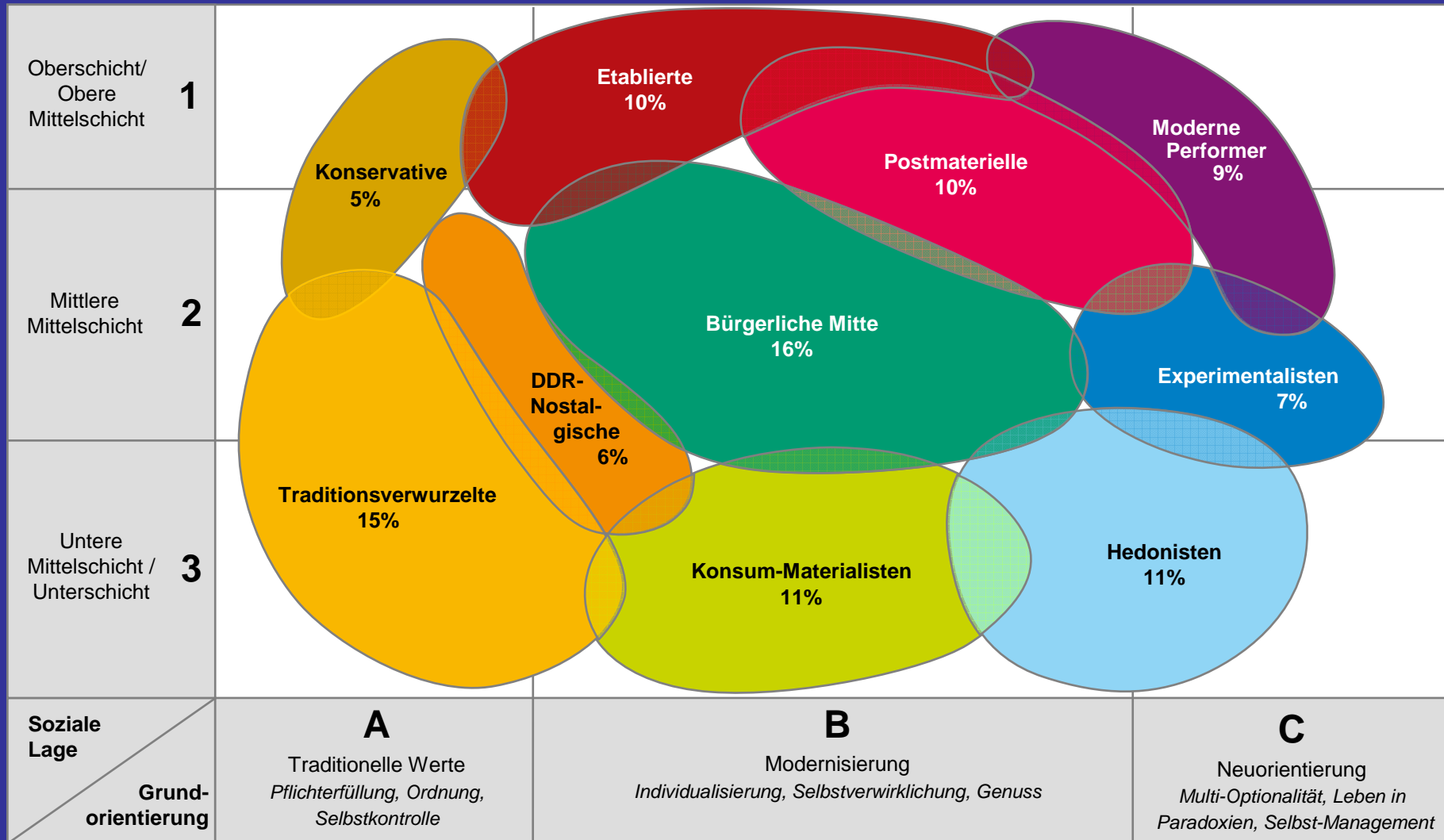
KIRCHE IN DEN LEBENSWELTEN DER MENSCHEN

- Im Lebensraum treffen sich Milieugruppen an verschiedenen Orten
- Vernetzung mit nicht-kirchlichen Partnern
- Kirche in den Lebenswelten
- Missionarische Pastoral
- LEITMOTIV
Kirche als Netzwerk von Orten kirchlichen Lebens und Glaubens
- PASTORALE STRATEGIE
Milieusensible Pastoral

Gemeinden und Caritas am Scheideweg?



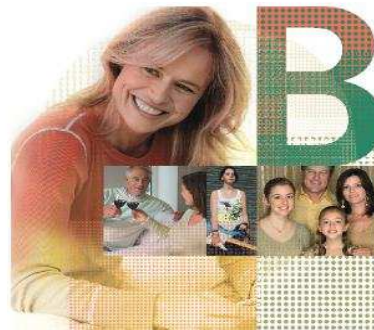
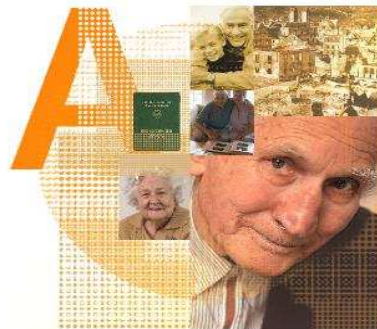
→ Unterwegs zu einer Kirche in den
Lebenswelten der Menschen





PERSPEKTIVE 2020

KIRCHE IN DEN LEBENSWELTEN DER MENSCHEN



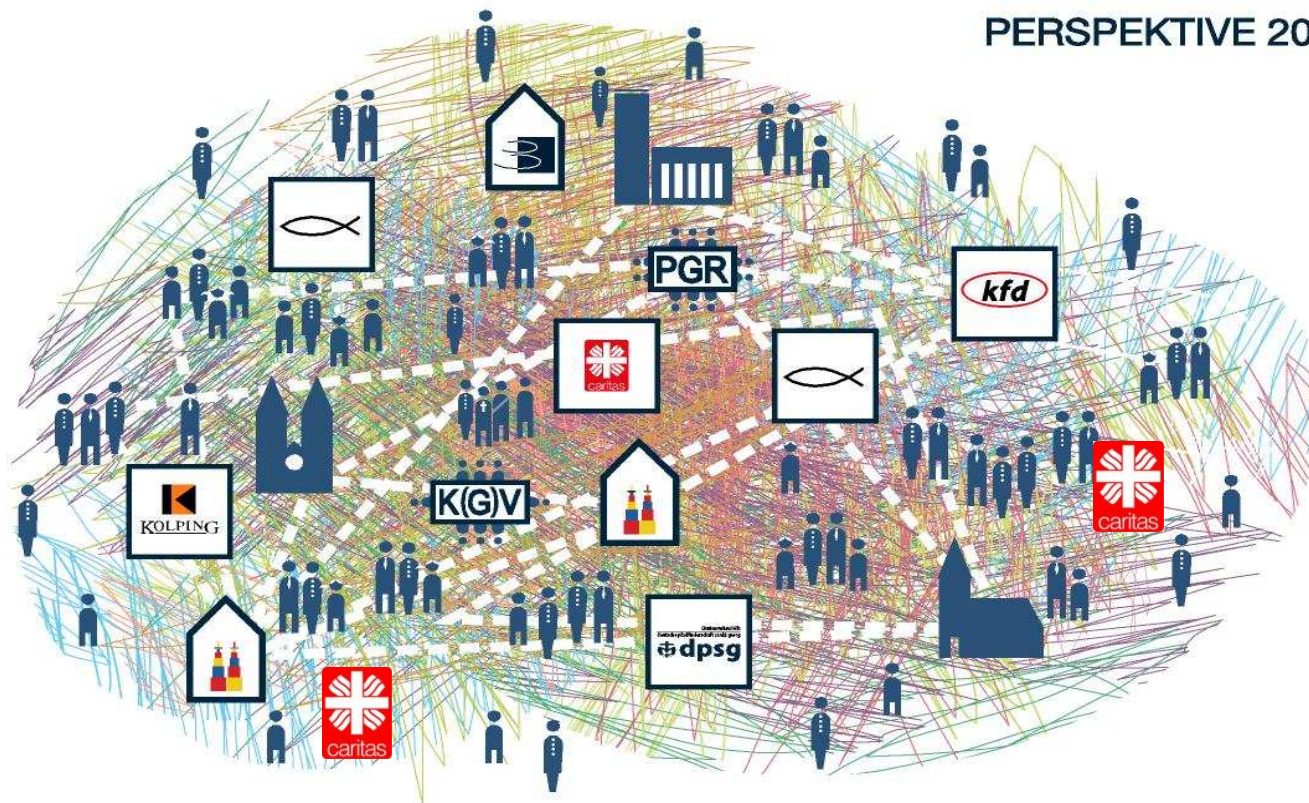
- „Christus berührbar machen“
- Die 10 Milieus nach der Sinus-Studie
- Pastoral der Lebenswelten
- Milieusensible Pastoral



Gemeinden und Caritas am Scheideweg?



→ Unterwegs zu einer Kirche in den Lebenswelten der Menschen



PERSPEKTIVE 2020

KIRCHE IN DEN LEBENSWELTEN DER MENSCHEN

- ein Pfarrer im Seelsorgebereich
- ein Pastoralteam
- ein Pfarrgemeinderat | PGR
- ein Kirchenvorstand | KV bzw. Kirchengemeindeverband | KGV
- Orte kirchlichen Lebens und Glaubens vernetzen
- Pastorkonzept für das Netzwerk erarbeiten



Wenn der Wind des
Wandels weht,

bauen die einen hohe
Mauern

die anderen Windmühlen



Sozialpastoral

- Gott befreit
- Praxis Jesu: dienen
- 'Diakonische' Kirche

Pastoral der Zukunft

- Gemeindekirche
- Kirche in den Lebenswelten der Menschen
- Perspektivwechsel

Pfarrgemeinderat & Gemeindecaritas

- Neue Funktionen
- Pastorkonzept
- Konvent

Projekte

§ 2 Aufgaben des Pfarrgemeinderates

(1) Der Pfarrgemeinderat hat die Aufgabe, unter Wahrung der spezifischen Verantwortung des Pfarrers gemeinsam mit ihm und dem Pastoralteam **das pastorale Wirken** entsprechend den Herausforderungen im Seelsorgebereich so zu entwickeln und zu gestalten, dass die **Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen wirksam präsent ist.**

(2) Gemeinsam stellen Pfarrer und Pfarrgemeinderat die pastoralen Herausforderungen fest **(Sehen)** und entwickeln Handlungsperspektiven **(Urteilen)** und benennen Leitlinien, Schwerpunkte und Zielsetzungen **(Handeln)** des Pastorkonzeptes.

Der Pfarrgemeinderat gibt dazu ein Votum ab. Danach entscheidet der Pfarrer über das Konzept und setzt es in Kraft.



Pastoralkonzept

- kein Tätigkeitskatalog
- Grundausrichtung, Strategie
- Experiment, innovative Projekte
- Schwerpunkte
- Was können wir lassen?
- Wann überprüfen wir ? (Evaluation)



Sehen

(Bestandsaufnahme, Analysen)

Urteilen

(Handlungsoptionen, Bewertung, Tun und
Lassen)

Handeln

(Wer tut was bis wann?)



- 1 **„Gemeinsam mit dem Pfarrer** erarbeitet der Pfarrgemeinderat das Pastorkonzept.“ (S. 40)
- 2 Wurde die Hauptabteilung Seelsorgebereiche über den **Beginn** der Konzeptarbeit informiert?
- 3 Gab es ein **Planungsgespräch** mit MitarbeiterInnen der HA-SB über Zielsetzung, Aufgabenstellung und die Inhalte? (S. 48)
- 4 Konkretisiert das Konzept die fünf Eckpunkte und zeigt es **Veränderungen der pastoralen Praxis** in den Bereichen Liturgie, Verkündigung, Caritas, missionarischer Pastoral, Jugend und Familie auf?
- 5 Wie soll neues christliches Leben in den Lebenswelten der Menschen mit Hilfe des Konzeptes erreicht werden? Wie soll eine Präsenz der **„Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen“** erreicht werden? (S. 42)



6	Wie sollen Gemeinden und Mitglieder „glaubwürdig Zeugnis“ geben? Wie sollen Menschen für Christus und seine Kirche gewonnen werden? (S.42)
7	Relativiert das Pastoralkonzept Pfarrgrenzen? Inwiefern werden Netzwerke entwickelt? (S.42)
8	Wo wird nicht mehr Zeit und Energie investiert?
9	Ist das Pastoralkonzept mehr als eine Gottesdienstordnung, eine Jahresplanung und die Zusammenstellung von Gruppen und Aktivitäten? Sind grundlegende strategische Ziele vereinbart? (S. 46)
10	Ist eine Fortschreibung des Pastoralkonzeptes vereinbart?

**Gemeinden und Caritas
am Scheideweg?**



**→ Unterwegs zu einer Kirche in den
Lebenswelten der Menschen**



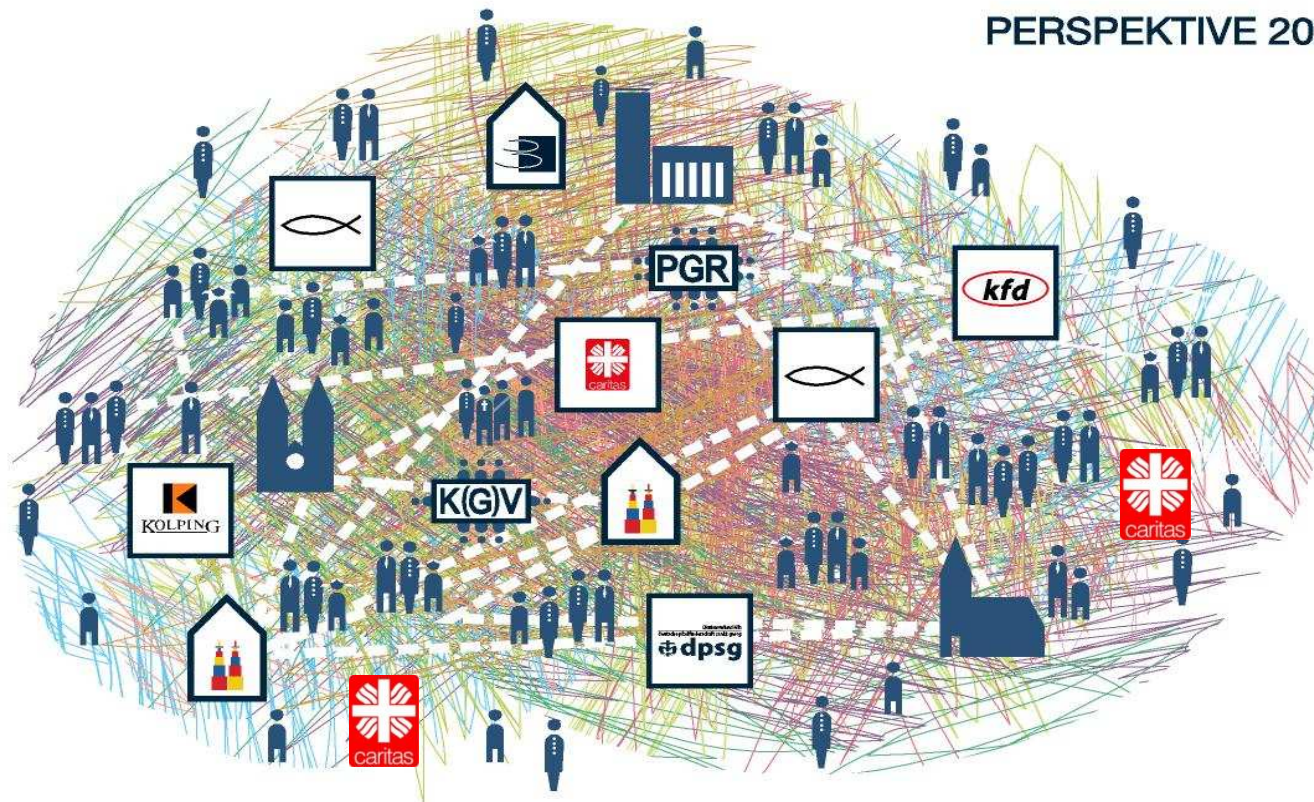
§ 11 **Konvent** und Pfarrversammlung

(1) Der Pfarrgemeinderat soll einmal im Jahr die Mitglieder der Sach- und Ortsausschüsse und Projektgruppen sowie die Vertretungen der Orte kirchlichen Lebens und Glaubens zu einem **Konvent** einladen. Dazu gehören auch die Vertretungen kirchlicher Gruppierungen, Verbände, Institutionen und Träger.

Gemeinden und Caritas am Scheideweg?



→ Unterwegs zu einer Kirche in den Lebenswelten der Menschen



PERSPEKTIVE 2020

KIRCHE IN DEN
LEBENSWELTEN
DER MENSCHEN

Konvent

- Treffen der Kirche im Seelsorgebereich
- Vielfalt des kirchlichen Lebens

Gemeinsames

- erleben
- reflektieren
- neu ausrichten

Aufgabe des Konventes ist es:

- a) die Vielfalt kirchlichen Lebens vor Ort und im Seelsorgebereich erlebbar und erfahrbar zu machen,
- b) zu reflektieren und darzustellen, ob und wie kirchliches Leben in den Lebenswelten der Menschen gestaltet wird,
- c) die Konzeption und Ausgestaltung der **pastoralen, politischen und sozialen** Arbeit des Pfarrgemeinderates kritisch zu begleiten und Anregungen zu Weiterentwicklung der Arbeit zu geben.



Sozialpastoral

- Gott befreit
- Praxis Jesu: dienen
- 'Diakonische' Kirche

Pastoral der Zukunft

- Gemeindekirche
- Kirche in den Lebenswelten der Menschen
- Perspektivwechsel

Pfarrgemeinderat & Gemeindec Caritas

- Neue Funktionen
- Pastorkonzept
- Konvent

Projekte

- neues Ehrenamt
- Familienzentren
- Ökumene

Neues Ehrenamt - Freiwilligenarbeit

(7) Der Pfarrgemeinderat fördert eine Kultur des Ehrenamtes. Insbesondere ermöglicht er die Qualifizierung und Weiterbildung für ehrenamtlich Tätige und für freiwillig Engagierte, um so die Charismen der Gläubigen zu entdecken und zu fördern.



2011 wird Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit

- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeiten in der EU;
- Stärkung der Freiwilligenorganisationen und Verbesserung der Qualität von Freiwilligentätigkeiten;
- Honorierung und Anerkennung von Freiwilligentätigkeiten und
- Sensibilisierung für den Wert und die Bedeutung von Freiwilligentätigkeiten.



**Neues Ehrenamt entdecken –
Fortbildung zum Ehrenamtsentwickler / zur Ehrenamtsentwicklerin
im Seelsorgebereich**

Der Pfarrgemeinderat und der Pfarrer mit dem Pastoralteam haben die Aufgabe, das pastorale Wirken entsprechend den Herausforderungen im Seelsorgebereich so zu entwickeln und zu gestalten, dass die **Kirche in den Lebensräumen und Lebenswelten der Menschen** wirksam präsent ist. Diese missionarische Perspektive verfolgt über gemeindliche Aktivitäten hinaus den Aufbau eines kirchlichen Netzwerkes im Seelsorgebereich, in dem die vielen Orte und Gruppierungen kirchlichen Lebens und Glaubens miteinander verbunden werden.

Alle Glieder des Gottesvolkes sind durch Taufe und Firmung zur gemeinsamen Verantwortung für den Heilsauftrag der Kirche berufen. **Gott hat seinem Volk vielfältige Begabungen geschenkt.** Für das Leben, den Aufbau und die Sendung der Kirche ist es wichtig, diese Begabungen zu erkennen und zu fördern.

Deswegen möchte das Erzbistum Köln das ehrenamtliche Engagement in den Pfarrgemeinden und Seelsorgebereichen stärken und weiterentwickeln. **Es sollen neue Möglichkeiten für kirchliches Engagement entwickelt werden.** Das „neue Ehrenamt“ entsteht neben den bekannten und bewährten Formen ehrenamtlichen Engagements. Eine Kultur der Anerkennung, Unterstützung und Fortbildung soll in den Seelsorgebereichen gefördert werden.



**Neues Ehrenamt entdecken –
Fortbildung zum Ehrenamtsentwickler / zur Ehrenamtsentwicklerin
im Seelsorgebereich**

Dazu werden Instrumente und Vorgehensweisen der professionellen Ehrenamtskoordination auf die Arbeit in den Pfarrgemeinden und der Gemeindec Caritas angewendet. Es geht in dieser Fortbildung um Experimente und Entwicklungsarbeiten, die sich an der Praxis von Freiwilligenagenturen und deren Know How für bürgerschaftliches Engagement orientieren.

In Zusammenarbeit mit der **Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland** mit Sitz in Berlin bieten wir Ihnen in vier Seminarblöcken (je drei Tage) eine Fortbildung zum/r Ehrenamtsentwickler/in im Seelsorgebereich an. Ziele sind:

- Stärkung und Vernetzung der Freiwilligenarbeit im Seelsorgebereich
- Professionelle Koordinierung des Engagements Ehrenamtlicher in pastoralen Feldern, wie z.B. Besuchsdienst, Gremien, Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Katechese
- Entwicklung von neuen Tätigkeitsprofilen und Aufgaben für Ehrenamtliche
- Weiterentwicklung des kirchlichen Lebens und der Netzwerkarbeit vor Ort
- Entwicklung von missionarischen Projekten, die auf die Lebensräume und Lebenswelten der Menschen bezogen sind
- Schaffung von Räumen für örtliche Initiativen



Ein Beispiel:

The screenshot shows the website for Caritas im Erzbistum Köln. The header features the Caritas logo and the text 'CARITAS IM ERZBISTUM KÖLN' on the left, and the Caritasverband Düsseldorf logo on the right. A navigation bar contains links: HOME, WIR ÜBER UNS, EHRENAMT, PFLEGE, SENIOREN, BERATUNG, KINDER, JUGEND & FAMILIE, ARBEIT, BERUF & BILDUNG, and INTEGRATION.

Startseite

- Über uns
- Kontakt
- Inhalte
- Beratung
- Netzwerkarbeit
- Ehrenamtliche
- Projekte
- Fortbildungen für Ehrenamtliche
- Senioren- Demenzbegleiter/in
- Links

Caritas Freiwilligenagentur Impuls

Willkommen auf unserer Internetseite der Caritas Freiwilligenagentur Impuls

Impuls Die Caritas Freiwilligenagentur *Impuls* bietet Beratung für Menschen, die an ehrenamtlicher Tätigkeit interessiert sind. Ebenso unterstützt sie Organisationen und Einrichtungen, die mit Ehrenamtlichen arbeiten. Sie vermittelt Ehrenamtliche und berät und begleitet während einer freiwilligen Tätigkeit.

CARITAS-QUICKFINDER
[Thema auswählen]

Das aktuelle Thema
STARK OHNE GEWALT

Gemeinden und Caritas am Scheideweg?



→ Unterwegs zu einer Kirche in den Lebenswelten der Menschen



Familienzentren - Das Video



Willkommen bei den Katholischen Familienzentren des Erzbistums Köln



Ehe und Familie stärken - das ist einer der pastoralen Schwerpunkte im Erzbistum Köln. Einen Beitrag hierzu bieten die Familienzentren, die auf Initiative des Erzbistums bzw. der Landesregierung Nordrhein-Westfalens entstehen.



Aktuelles

Offizielle Anerkennungen als katholisches Familienzentrum
27.09.10 - Bilder der Studientage und offiziellen Anerkennungen sowie die neuen Termine und Fristen.

Landesregierung, MGFFI, LVR und pädquis informieren



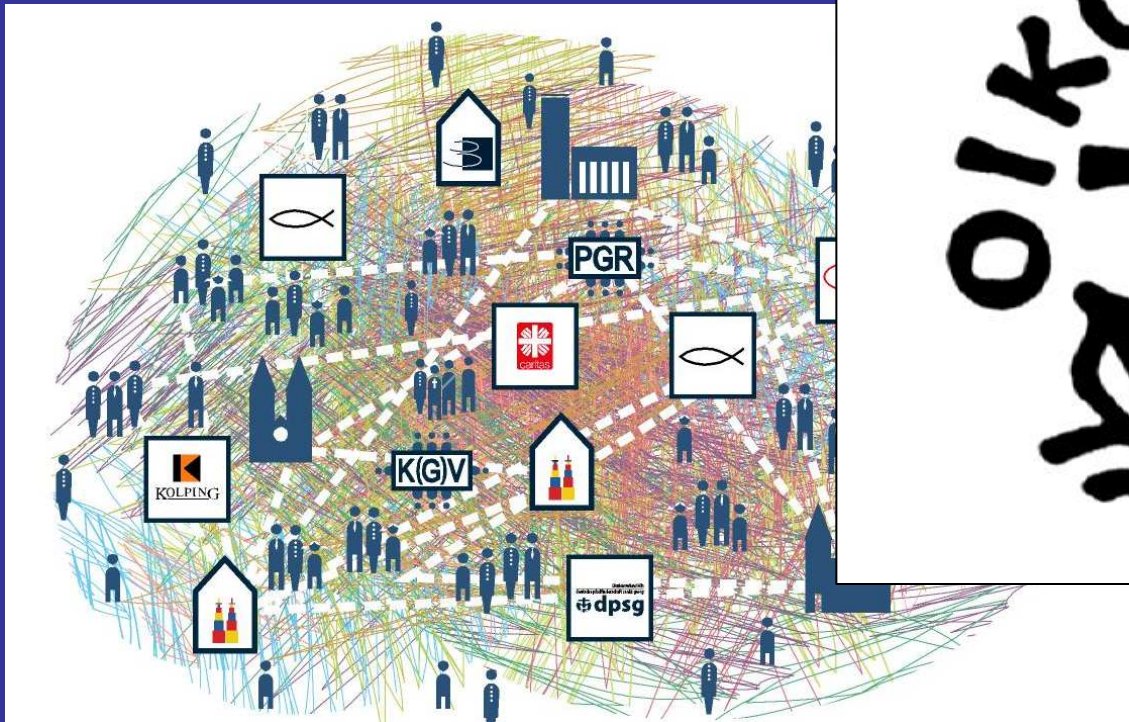
Gemeinden und Caritas
am Scheideweg?



→ Unterwegs zu einer Kirche in den
Lebenswelten der Menschen

PERSPEKTIVE 2020

KIRCHE IN DEN
LEBENSWELTEN
DER MENSCHEN





Das Kreuz und das Boot, die als frühe christliche Symbole der Kirche für den Glauben und die Einheit stehen, dienen dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) seit langem als Logo und verbreiten die Botschaft der ökumenischen Bewegung. Wahrscheinlich ist die Symbolik des Bootes auf die Evangeliumsgeschichte von der Berufung der Jünger und der Stillung des Sturms am Galiläischen Meer zurückzuführen.

Das Zweite Vaticanum (1962 - 1965) nannte es eine seiner Hauptaufgaben, "die Einheit aller Christen wiederherstellen zu helfen" und gab eben dies den katholischen Gläubigen als Verpflichtung auf. Das Konzil fand damit in Deutschland offene Türen.

Der Weg einer diakonischen Kirche, die – immer mehr - in den Lebenswelten der Menschen präsent sein möchte, ist unsere Konzeption für die nächsten Jahre. Und doch ist dieser Weg kein ausschließlich katholischer Weg. Er ist offen für das gemeinsam Christliche, für das gemeinsame Bemühen, für die Botschaft: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch. Es ist schon da!“



Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !